

HAMBURG & DER NORDEN

Alle News zur Nord- und Ostsee!
Täglich bestens durch unsere Nord-Ostsee-Redaktion informiert

Jetzt testen
abendblatt.de/NordOstSee

Hamburger Abendblatt

Linksextremisten kommen: Sylt bereitet sich vor

Demo-Route führt am Sonnabend von Westerland nach Kampen

Elisabeth Jessen

Kampen/Westerland. In Kampen auf Sylt läuft am Donnerstag das Geschäft wie üblich. Die Urlauber sitzen in den Restaurants, die Läden haben ihre Kleiderstände nach draußen gestellt. Nur die Polizei fährt Streife und guckt nach dem Rechten. Die Punks, die in der Innenstadt von Westerland ihr Lager errichteten, haben den Nobelort bislang völlig ignoriert. An diesem Sonnabend aber wird eine Klientel erwartet, die sonst in Kampen nicht aufschlägt: Linksextremisten. Die angekündigte Route der für Sonnabend, 18 Uhr, angekündigten Demo führt vom Bahnhof Westerland nach Kampen.

Angemeldet hat die Demonstration laut dem Kreis Nordfriesland eine Einzelperson. Im Netz kursiert dazu ein Flyer mit folgenden Symbolen und Kürzeln: Das große schwarze Anarchisten-A sowie die Ausdrücke „FCK CPS“ (Fuck Cops – Scheiß Polizisten) und „FCK NZS“ (Fuck Nazis – „Scheiß Nazis“). „Wir sind gut aufgestellt“, sagt Sandra Otte, Sprecherin der Polizeidirektion Flensburg, die für Sylt zuständig ist. Die Zahl der Einsatzkräfte gebe man aus taktischen Gründen nicht heraus. Logistisch gesehen sei ein Einsatz auf einer Insel wie Sylt natürlich etwas schwieriger vorzubereiten. Laut Otte wird die Bundespolizei den Anreiseverkehr auf die Insel beobachten und die Lage auswerten. Wenn im Zug keine Straftaten begangen werden, könne man aber niemanden davon abhalten, auf die Insel zu reisen. Die Versammlungsfreiheit sei in Deutschland geschützt.

Insgesamt sei die Lage auf Sylt ruhig, so Otte. In der Nacht zu Donnerstag habe die Polizei nur einen angeblichen Streit zwischen einem der 9-Euro-Ticket-Gäste und einer zweiten Person registriert. Doch als die Beamten da waren, sei der „Beschwerdeführer“ schon wieder weg gewesen. Zur Kritik, die Polizei sei auf der Insel zu wenig sichtbar und greife nicht genügend ein, wies die Sprecherin zurück. „Polizeilich gesehen haben wir auf Sylt keine Lage“, sagte Otte dem Abendblatt. Für Geschäftsleute und Urlauber sei das vielleicht nicht nachvollziehbar, aber dass sich Punks und Obdachlose in der Westerländer Innenstadt breitmachen, sei nicht verboten – „sie dürfen das“.

Mit größeren Sorgen blicken manche auf den 30. Juli. Für diesen Tag hat auch die Partei „Die Rechte“ eine Demo auf Sylt angemeldet. Die Polizei gibt dafür noch keine Einschätzung ab. Auf der Insel ist aber die Rede davon, dass man mit deutlich mehr Konfliktpotenzial rechne.



Unter Freunden ungestört arbeiten, relaxen und feiern – das bieten Hotelchef Karsten Werner und Vize-Direktorin Kerstin Brandt ihren Gästen.

MICHAEL RAUHE

Johannes Oerdings zweites Zuhause

Das StrandGut Resort in St. Peter-Ording schätzen viele Pop- und Sportstars. Jetzt gibt es ein Open-Air

Geneviève Wood

St. Peter-Ording. Wenn Sänger Johannes Oerding in einer entspannten Umgebung komponieren möchte, zieht es ihn häufig nach St. Peter-Ording. Dort im StrandGut Resort richtet er sich dann in der obersten Etage in der Suite ein und ist kreativ, arbeitet an neuen Stücken – Meerblök inklusive. Und er ist längst nicht der einzige Künstler, der immer wieder gern dorthin an die Nordseeküste fährt, für den das Hotel schon das zweite Zuhause geworden ist. Es hat sich unter Musikern herumgesprochen, dass man in dem Hotel gut arbeiten und abschalten kann. Und so ist das StrandGut zu einem der Lieblingshotels von bekannten Bands und Sängern geworden.

Dieser Abend im November war so ganz typisch: Da sitzt Johannes Oerding im hinteren Teil des Restaurants Deichkind im StrandGut umgeben von Freunden und Kollegen. Die Truppe isst, trinkt, plaudert und hat offensichtlich eine richtig gute Zeit. Weiter vorn sitzen Timo Schultz, Trainer des FC St. Pauli, und weiter weg einige seiner Spieler. Der Abend dauert sehr lange. Das Besondere daran: Solche Besucher sind in dem Hotel völlig normal. Ob Sänger oder Fußballspieler – sie können dort feiern wie andere Gäste auch. Und das ist es wohl, was Sänger, Fußballer oder Künstler an dem Haus so schätzen: Sie können ungestört sein, ohne dass sie belästigt werden. Es sind ja auch nur normale Menschen.

„Johannes kommt mehrmals im Jahr zu uns, um abzuschalten und um mit seinen Produzenten neue Songs zu schreiben“, sagt Karsten Werner, Geschäftsführer des

StrandGut Hotels. Er gehöre schon fast mit zum Team. Was Sänger wie Johannes Oerding, Max Giesinger, Wincent Weiss, Revolverheld oder Fury in the Slaughterhouse so schätzen: „Sie werden hier und in St. Peter-Ording in Ruhe gelassen, und gleichzeitig haben wir einen ganz herzlichen Kontakt“, so Karsten Werner. Anders als große Hotelketten, in denen die Abläufe doch sehr reglementiert und aufgrund von Auflagen eher statisch seien, sei es in kleineren Häusern eben möglich, flexibel auf die Gäste eingehen zu können.

Sie werden hier und in St. Peter-Ording in Ruhe gelassen, und gleichzeitig haben wir einen ganz herzlichen Kontakt.

Hotelchef Karsten Werner über seine Star-Gäste

Eine Hotelbar, die um ein Uhr nachts schließt, obwohl die Party noch in vollem Gange ist? Das gibt es bei Karsten Werner und seinen Mitarbeitern nicht. Klar können Johannes Oerding und Peter Maffay auch um drei Uhr noch an der Bar sitzen. Notfalls steht Max Giesinger dann auch schon mal selbst am Zapfhahn. Und Rapper Sido zeigte sich bei seinem Aufenthalt dann auch überrascht, dass der Kellner

ihm kurz vor Mitternacht noch ein Spiegellei gebraten hat. Warum auch nicht. Dafür ist so eine Restaurantküche doch da. In den Dünen von St. Peter-Ording haben Revolverheld ein Musikvideo gedreht und im StrandGut übernachtet.

„Wenn es lustig ist, wird es auch schon mal später“, sagt Hotelchef Karsten Werner, der längst mit Johannes Oerding und Wincent Weiss befreundet ist und auch gern ab und zu mitfeiert. Seine Mitarbeiter haben sich längst an die prominenten Gäste gewöhnt und wissen, wie diese ticken. „Die wissen schon, wie Johannes seinen Kaffee trinkt“, so Werner. In Zeiten des Personal Mangels sei dieser besondere Geist im StrandGut auf jeden Fall ein Wettbewerbsvorteil. „Wir haben hier Spaß an Musik und Spaß an Gastfreundschaft.“ Und so kann es dann auch passieren, dass Max Giesinger bei der Hotel-Weihnachtsfeier zur Gitarre greift und ein kleines Privatkonzert gibt.

Im Erdgeschoss widmen sich gleich mehrere Vitrinen den Sängern und Songwritern. Da schreibt Max Giesinger: „Danke liebes Strandgut-Team, danke lieber Karsten, haben uns hier unglaublich wohl gefühlt. Selten so entspannte Proben. Bis ganz bald wieder!“ Johannes Strate von Revolverheld schreibt: „Hi Karsten, es ist immer so schön bei Dir und Du bist wohl der beste Gastgeber auf der Welt.“ Und Wincent Weiss schwärmt von der „schönen Zeit“ und dem „tollen Essen und Trinken.“ Johannes Oerding bedankt sich mit einer Karte „für die Schaffung eines kreativen Freiraums“. Udo Lindenberg hat sich selbst mit einem Likörchen am Strand gezeichnet und dazu geschrieben: „Happy Holidays. Hotel Strandgut

Resort SPO.“ Ungewöhnlich sind die Goldenen und Platin-Schallplatten, die die Künstler eher nicht aus ihren Händen geben. Bei Karsten Werner aber schon ...

Ehrlicherweise war es zunächst gar nicht die Nordsee, die es Johannes Oerding angetan hat. Und auch nicht St. Peter-Ording. Vor ungefähr elf Jahren checkte der damals noch eher unbekannte Sänger in das Strandhotel in Glücksburg an der Flensburger Förde ein, weil er einen Auftritt in Flensburg hatte. Ein Vier-Sterne-Hotel statt wie zu jener Zeit noch üblich ein Vier-Bett-Zimmer, das er sich mit seinen Bandkollegen teilen musste. Und dennoch war das der Beginn einer Freundschaft zwischen dem Sänger und Hotelier Karsten Werner, der das Strandhotel an der Ostsee leitete. Heute ist Werner Geschäftsführer des StrandGut Hotels, und Oerding ist als sein Stammgast und Freund vor neun Jahren von der Förde mit Werner an die Nordsee quasi umgezogen.

Es sind eben richtig gute Zeiten, die Oerding und die anderen hier verbringen. Und an dem Stück „Die guten Zeiten“ haben Johannes Oerding und Wincent Weiss auch in St. Peter-Ording gemeinsam gearbeitet.

Am 28. und am 30. August lädt das StrandGut zu den „SPO Acoustic Sessions“ mit Fury in the Slaughterhouse, Max Giesinger und Yasmina Hunzinger ein. Das ist ein kleines, aber feines Open-Air-Konzert zwischen Hotel und Dünen-therme. Nur mit Hotelübernachtung buchbar ab 175 Euro.

Infos unter www.strandgut-resort.de/angebote-preise/shop/spo-acoustic

Land & Leute

Welche Geschöpfe lebten in den Urmeeren? Das will das Aquarium Wilhelmshaven von Sonnabend an mit der neuen Erlebnisausstellung „Saurier – Giganten der Meere“ zeigen. Dort können Besucherinnen und Besucher die bis zu 10,50 Meter langen Sauriermodelle bestaunen und sich gleichsam in das Urmeer einer längst vergangenen Zeit versetzen lassen, wie das Aquarium mitteilte. Auf rund 350 Quadratmetern können nach Angaben des Aquariums Wilhelmshaven Fossilien entdeckt und Sauriermodelle mit gigantischen Zähnen und Flossen bestaunt werden. 3-D-Animationen zeigen außerdem das Leben der Meeresgeschöpfe im Erdmittelalter – also einer Zeit, die vor über 250 Millionen Jahren begann und vor etwa 66 Millionen Jahren endete. Am Tag der Eröffnung feiert das Aquarium Wilhelmshaven sein 20-jähriges Bestehen. Der Eintritt beträgt ab 16 Jahren 18 Euro, Vier- bis 15-Jährige zahlen 12 Euro.

Aus Hamburg vergrault, in Kiel willkommen

Grüne Katja Günther ist neue Staatssekretärin im Umweltministerium



Katja Günther musste wegen des Zerwürfnisses mit Justizsenatorin Anna Gallina gehen – jetzt macht sie in Kiel Karriere.

SENAT/D. REINHARDT

Stephan Steinlein

Kiel. Katja Günther ist die neue Staatssekretärin und Amtschefin im Kieler Umweltministerium. Die grüne Politikerin war bis 2021 Staatsrätin in der Hamburger Justizbehörde – bis es zum Zerwürfnis mit ihrer Parteifreundin Anna Gallina kam. Die war ein gutes Jahr zuvor – ohne jegliche juristische Vorkenntnisse – zur Justizsenatorin ernannt worden. Im Konflikt der beiden grünen Frauen soll es vordergründig um die Gründung einer neuen Stabsstelle gegangen sein. Die forcierte Günther, weil sie Gallina, wie es hieß, für überfordert hielt. „Ein lange schwelender Konflikt zwischen Gallina und Günther hat mit einem großen Knall sein abruptes Ende gefunden“, kommentierte das Abendblatt im November, als Gallina Bürgermeister Peter Tschentscher aufforderte, Günther in den einstweiligen Ruhestand zu entlassen. Das machte der Sozialdemokrat zwar nicht mit, entband Günther aber von ihren Aufgaben.

Dazu noch ein Satz aus dem Abendblatt: „Vielen gilt Günther als die kompetentere Ansprechpartnerin – und das war wohl auch der Kern der gescheiterten Beziehung der beiden Frauen.“ Während Günther Jura studiert hatte, schloss Gallina ihr Politik-Studium mit einer Arbeit über die erste schwarz-grüne Koalition auf Landesebene ab. Kompetenzen hin oder her – die Hamburger Grünen stellten sich hinter Gallina. So verließ Günther nicht nur die Behörde (und wechselte zur HPA), sondern auch enttäuscht den grünen Landesverband. Sie ging zurück zu den schleswig-holsteinischen Grünen. „Dass die erfahrene, wissende und kompetente Frau Staatsrätin Dr. Günther, die einzig rechtlich gebildete, obere Führungspersönlichkeit in der Justizbehörde, aus willkürlicher Machtallüre heraus abgelöst werden soll, erweist sich als schwerste Beschädigung der Hamburgischen Justiz.“ So kommentierte der langjährige Präsident der Hamburgischen Rechtsanwaltskammer, Otmar Kury, den Vorgang im Herbst.

In Kiel ist Günther hoch willkommen. Umweltminister Tobias Goldschmidt: „Mit Katja Günther konnten wir eine erfahrene Verwaltungsexpertin als Amtschefin und Staatssekretärin für die Bereiche Umwelt und Natur gewinnen. Sie kennt Schleswig-Holstein und genießt weit über die Landesgrenzen hinaus einen exzellenten Ruf.“ Die neue Staatsrätin freut sich auf die Aufgaben im Kabinett von Daniel Günther: „Der Schutz von Natur und Artenvielfalt ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Diese Aufgabe in meiner alten Heimat an so zentraler Stelle gestalten zu dürfen, empfinde ich als großes Privileg.“

Opposition kritisiert Günther und Schwarz-Grün scharf

Zu vage, ohne konkrete Lösungen – so sehen SPD, FDP und SSW in Kiel den Koalitionsvertrag. Aber der Hauptadressat der Kritik fehlte

Kiel. Gleich in der ersten Landtagssitzung nach seiner Wiederwahl trifft Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther und seine schwarz-grüne Koalition geballte Oppositionskritik. SPD, FDP und SSW lasteten ihm am Donnerstag in einer Aktuellen Stunde an, dass er ohne Regierungserklärung in die Sommerpause geht. Der 244 Seiten starke Koalitionsvertrag enthalte viel zu viele vage Aussagen und zu wenige konkrete Lösungen.

Oppositionsführer Thomas Losse-Müller (SPD) erneuerte den Vorwurf des „Wohlfühlpopulismus“. Es gebe viele Worte, Versprechungen und Prüfaufträge. Schwarz-Grün sage aber nicht, „wie es gehen soll“. Losse-Müller sagte, das Land

müsse Digitalisierung gestalten, Artenvielfalt erhalten, den demografischen Wandel managen, die Wirtschaft modernisieren, Klimaziele umsetzen und den so-



Oppositionsführer Thomas Losse-Müller kritisiert Schwarz-Grün an. WOLFGANG KJUMM

zialen Zusammenhalt sichern. Weder der Koalitionsvertrag noch die Aufstellung der Regierung ließen erkennen, dass Schwarz-Grün darauf vorbereitet sei.

Der Hauptadressat Günther fehlte aus gesundheitlichen Gründen, wie Regierungssprecher Peter Höver sagte. Aus Sicht der Opposition hätte Günther vor den Ferien darlegen müssen, wie er die Herausforderungen bewältigen will. Nach der Sommerpause werde es selbstverständlich eine Regierungserklärung geben, sagte Vize-Regierungschefin Monika Heinold (Grüne). Auf Basis des Koalitionsvertrages werde ein Arbeitsprogramm erstellt. „Wir stehen vor Herausforderungen historischer Dimension“, sagte

die Finanzministerin unter Hinweis auf Ukraine-Krieg, Inflation, hohe Energiepreise, Pandemie und Klimawandel.

CDU-Fraktionschef Tobias Koch hob das Ziel hervor, erstes klimaneutrales Industrieland zu werden. „Wir sind bei der Erzeugung von erneuerbarem Strom gut unterwegs, aber noch weit davon entfernt, ein Industrieland zu sein.“ Das Land brauche einen ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien und eine Ansiedlungsstrategie, um Industrieland zu werden. Mit der geplanten Batteriezellenfabrik bei Heide, dem LNG-Terminal in Brunsbüttel und der Erzeugung von Wasserstoff aus grünem Strom stünden drei Großprojekte in den Startlöchern.

FDP-Fraktionschef Christopher Vogt sagte dem Land sehr harte Jahre voraus. Einfach Kurshalten reiche bei Weitem nicht aus, meinte er in Anspielung auf Günthers Wahlkampfmotto. Dieser habe seine Ex-Minister Heiner Garg und Bernd Buchholz immer wieder über den grünen Klee gelobt, sie aber dann vor die Tür gesetzt. Günther habe eine große Mehrheit und eine kleine Opposition haben wollen, sagte Vogt. „Wir werden Sie an Ihren Leistungen messen“, sagte SSW-Fraktionschef Lars Harms in Richtung Regierung. Der vage Koalitionsvertrag sage in vielen Teilen nicht, was eigentlich gemeint sei. Die Koalition sage auch nicht konkret, wie sie die Bürger entlasten wolle. *lno*